

Die Erhaltung kulturlandschaftlicher Vielfalt am Vierwaldstättersee im Kanton Luzern = La préservation de la diversité des paysages culturels au bord du lac des Quatre-Cantons dans le canton de Lucerne = The preservation of the variety of cultivated lan...

Autor(en): **Schwarze, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **30 (1991)**

Heft 1: **Vierwaldstättersee : der See der Urschweiz = Le lac des Quatre-Cantons : le lac de la Suisse primitive = Lake Lucerne : Original Switzerland's lake**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Erhaltung kultur- landschaftlicher Vielfalt

am Vierwaldstättersee
im Kanton Luzern

Martin Schwarze, dipl. Ing.,
Landschaftsarchitekt, Raumplaner
Hesse + Schwarze + Partner, Zürich

La préservation de la diversité des paysages culturels

au bord du lac des Quatre-Cantons
dans le canton de Lucerne

Martin Schwarze, ing. dipl., architecte-
paysagiste, responsable de
l'aménagement du territoire,
Hesse + Schwarze + Partner, Zurich

The preservation of the variety of cultivated landscape

on Lake Lucerne
in the canton of Lucerne

Martin Schwarze, dipl. Ing.,
landscape architect
Area planner Hesse + Schwarze +
Partner, Zurich

Im Kanton Luzern wird zurzeit eine Landschaftsplanung für den Seeuferbereich des Vierwaldstättersees durchgeführt. Ein wichtiger Aspekt dabei ist auch die Frage: Wie wird die bedrohte kulturlandschaftliche Vielfalt erhalten?

Dans le canton de Lucerne, une planification du paysage est actuellement en cours pour les rives du lac des Quatre-Cantons. Une importance décisive tient à la question de savoir comment préserver la diversité menacée des paysages culturels.

In the canton of Lucerne, landscape planning for the shore area of Lake Lucerne is being carried out at the moment. One important aspect in this question is also the question: How can the threatened variety of the cultivated landscape be preserved?

«...Wie einnehmend und mit welcher Empfehlung des Staats und seiner Bewohner fällt nicht eine mit schönen Landhäusern und Gärten bereicherte Provinz in die Augen...» Hirschfeld, 1775, S. 58.

«...Comme le regard trouve engageante une région enrichie de beaux manoirs et de beaux jardins, et combien l'Etat et la population en tirent fierté...», Hirschfeld, 1775, p. 58.

"... how attractive to behold and what a recommendation for the land and its inhabitants is such a province enriched with lovely country houses and gardens..." Hirschfeld, 1775, p. 58.

Aufgabe

Die Landschaft des Vierwaldstättersees ist ein Schutzobjekt von nationaler Bedeutung (BLN-Inventar Nr. 1606). Die grosse Zunahme der Bevölkerung, starke Bautätigkeit und intensivere Landwirtschaft, vermehrte Erholungsnutzung u.a.m. haben seit den sechziger Jahren diese Landschaft besonders im Uferbereich des Kantons Luzern erheblich verändert. Durch Planungen und Projekte sind weitere Eingriffe vorbestimmt. Soll die Landschaft langfristig die vier Aufgaben als Landschafts- bzw. Natur-, Kultur-, Erholungs- und Wirtschaftsraum erfüllen, müssen die Schutz- und Nutzungsansprüche klarer definiert, zugeordnet und entspre-

Mission

Le paysage du lac des Quatre-Cantons est un objet protégé d'importance nationale (inventaire IPF n° 1606). Le grand accroissement démographique, l'importante activité de construction et l'intensification de l'agriculture, l'extension des zones affectées à la détente, entre autres, ont considérablement modifié ce paysage depuis les années 60, surtout sur les rives du lac dans le canton de Lucerne. D'autres modifications sont prévues par des projets en cours ou en élaboration. Si l'on veut qu'à long terme, le paysage remplisse les quatre missions d'une zone paysagère, qui sont les missions naturelle, culturelle, économique et de détente, il

Assignment

The countryside around Lake Lucerne is a conservation object of national importance (BLN Inventory N° 1606). The great increase in population, the enormous amount of construction activity and more intensive agriculture, increased recreational usage and much else have considerably altered this landscape, especially in the shore area within the canton of Lucerne, since the sixties. Further changes are certain in view of the planning and projects known. If the countryside is to fulfil its four tasks as landscape, i.e. natural, cultivated, recreational and commercial area in the longer term, the conservation and utilisation requirements must

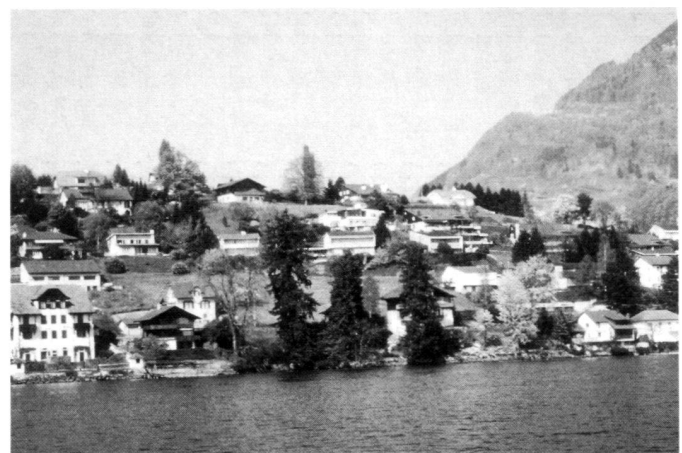


Links: Viele Aufgaben auf engstem Raum: Landschaftsschutz, Objektschutz, Einpassen oder Ausbau von Bauten und Anlagen, besonders solcher des Tourismus und der Naherholung (Weggis).

Rechts: Viele neue Baugebiete haben die Kulturlandschaft am Ufer nicht bereichert; im Gegenteil! (Weggis).
Fotos: F. Horlacher, Zürich

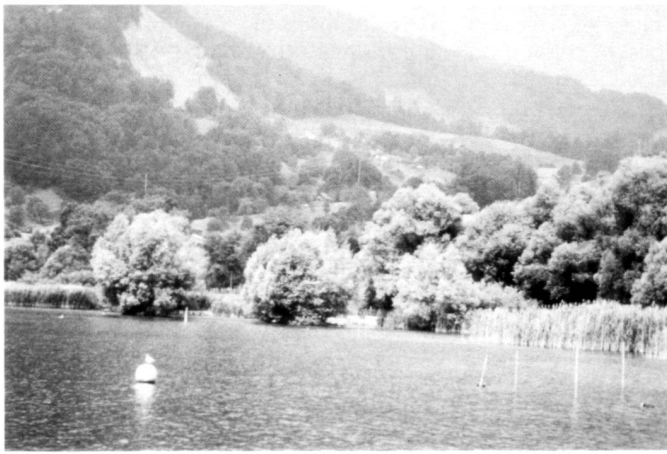
A gauche: Beaucoup de tâches sur un petit périmètre: protection du paysage, protection des objets, intégration ou extension de bâtiments et de parcs, en particulier pour le tourisme et le repos (Weggis).

A droite: Ne nombreuses constructions nouvelles n'ont pas embelli le paysage de la rive, bien au contraire (Weggis).



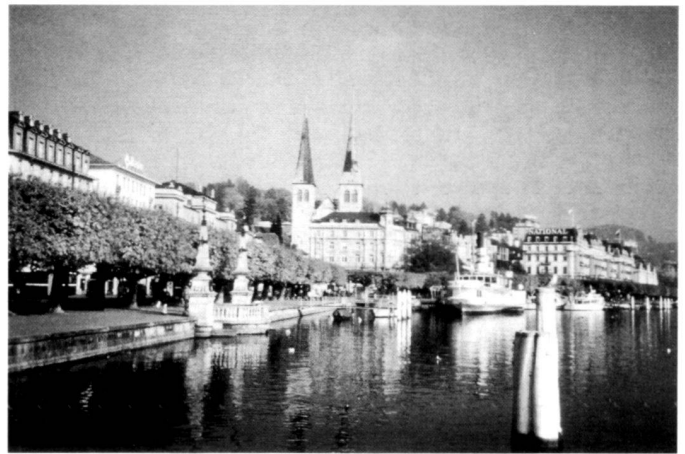
Left: Many tasks in the narrowest of space: Landscape conservation, protection of objects, integration or reconstruction of buildings and facilities, especially those for tourism and local recreation (Weggis).

Right: Many new building projects have not enriched the landscape; on the contrary (Weggis).



Links: Keine weiteren Eingriffe in letzte naturnahe Uferpartien wie Ried- und Schilfflächen oder naturnahe Flachwasserbereiche (Winklen, Horw).

Rechts: Erhalten bedeutender Landschafts- und Ortsbilder, z. B. dieser Seekulisse aus dem 19. Jahrhundert: Quaianlage, Promenade, Hotelbauten usw. (Stadt Luzern). Fotos: M. Schwarze, Zürich



Left: No further interference with the last natural shore sections, such as marsh and areas of reeds, or natural areas of shallow waters (Winklen, Horw).

Right: Conservation of important landscapes and local views, such as this lake backdrop from the 19th century: quay, promenade, hotels, etc. (City of Lucerne).

chende Massnahmen eingeleitet werden.

Schutz- und Nutzungskonzept

Der Richtplan des Kantons Luzern (1986) verlangt ein Schutz- und Nutzungskonzept für den Vierwaldstättersee. Mit dieser Arbeit wurde 1989 begonnen (Leitung: kantonales Raumplanungsamt; Bearbeitung: Hesse + Schwarze + Partner, Büro für Raumplanung AG, Zürich). Bisher liegen vor: ein Grundlagenplan im Massstab 1:5000, ein Problemkatalog sowie darauf basierend Leitideen und Grundsätze als Diskussionsgrundlage, gliedert nach den vier Aufgaben.

Bedrohte kulturlandschaftliche Vielfalt

Dieser Artikel befasst sich mit der Frage: Wie kann die bedrohte kulturlandschaftliche Vielfalt erhalten werden? Neben der grossartigen Landschaftskulisse des Sees und der Berge bildet die Kulturlandschaft der Uferbereiche den Vordergrund für Ansichten vom Land auf den See und vom See gegen das Land. Sie sind deshalb besonders prägend für das Erlebnis der Landschaft. Hier sind zudem die grössten Veränderungen zu erwarten. Mit Ausnahme hervorragender Kulturobjekte hat die Öffentlichkeit die Erhaltung der übrigen Objekte und Kulturlandschaften weniger im Griff als den Biotop-, Umwelt- und Gewässerschutz. Abriss, Umbauten, Aufstockungen u. a. m. erfolgen oft mit wenig Zartgefühl der schützenswerten Substanz gegenüber. Nicht der absolute Schutz soll hier propagiert werden, sondern die echte Auseinandersetzung der Öffentlichkeit, Behörden und Besitzer bei der Erhaltung oder bei der ebenbürtigen Neugestaltung.

Entwicklung der Kulturlandschaft

Die seeseitigen Hänge der Rigi sowie die Horwer und Luzerner Bucht waren seit früher Zeit besiedelt. Mit den Jahr-

faut définir plus clairement les contraintes en matière de protection et d'affectation, les classer par ordre de priorité et prendre les mesures qui s'imposent.

Stratégie de protection et d'exploitation

Le plan directeur du canton de Lucerne (1986) exige une stratégie de protection et d'exploitation pour le lac des Quatre-Cantons. Ce travail a commencé en 1989 (direction: Office cantonal d'aménagement du territoire, traitement: Hesse + Schwarze + Partner, Bureau d'aménagement du territoire SA, Zurich). Jusqu'ici, il existe un plan de base à l'échelle 1:5000, une liste des problèmes ainsi que des idées directrices et des principes qui s'y appuient, à titre de base de discussion, et structurés en fonction des quatre missions.

La diversité du paysage culturel est menacée

Le présent article se penche sur la question suivante: comment préserver la diversité menacée du paysage culturel? Dans les splendides coulisses que constitue le panorama du lac et des montagnes, le paysage culturel des rives du lac se dessine au premier plan pour les vues de la rive vers le lac et du lac vers la rive. Il façonne donc tout particulièrement la manière dont le paysage est ressenti par le spectateur. Or, c'est justement là qu'il faut s'attendre aux modifications les plus grandes. A l'exception d'objets culturels hors du commun, le public maîtrise moins la préservation des autres objets et paysages culturels que la protection des biotopes, des eaux et de l'environnement. Les destructions d'édifices, leurs transformations, l'adjonction d'étages supplémentaires, etc. sont souvent réalisées sans aucune sensibilité à l'égard de la substance digne d'être protégée. Ce n'est pas ici la protection absolue qu'il convient de propager, mais une étude authentique de la part du public,

be more clearly defined and allocated, and appropriate measures introduced.

Conservation and utilisation concept

The guideline plan for the canton of Lucerne (1986) requires a conservation and utilisation concept for the Lake of Lucerne. Work began on this in 1989 (under the direction of the Cantonal Area Planning Office, with Hesse + Schwarze + Partner, Büro für Raumplanung AG, Zurich working on the details). The following items are available up to now: a fundamental plan to a scale of 1:5000, a catalogue of the problems to be tackled, as well as main guiding ideas based on this and fundamental principles as a basis for discussion, with sections on each of the four assignments.

Threatened cultivated landscape variety

This article deals with the question: How can the threatened cultivated landscape variety be preserved? In addition to the magnificent landscape backdrop of the lake and mountains, the cultivated landscape along the shore forms the foreground for views from the land out onto the lake and from the lake onto land. They are therefore especially formative for experiencing the landscape. As well as that, the greatest changes are to be expected here. With the exception of outstanding cultural objects, the public has less control over the preservation of the remaining objects and cultivated landscapes than over biotope, environmental and open waters conservation. Demolition, reconstruction, adding of additional storeys to buildings, etc. often take place with little sense of sensitivity towards the substance worthy of conservation. It is not the intention here to propagate absolute protection, but a genuine discussion with the public, local authorities and owners in the case of preservation or with reconstruction to a like standard.

hundertern wird aus Naturwäldern, ausgedehnten Feuchtgebieten am Ufer und Schilfbeständen im See eine Kulturlandschaft mit Mäh- und Streuwiesen, Obstbaumgärten, Hofstätten und Fischerdörfern entwickelt. Mit dem Ausbau der Gotthardverbindung beginnt der Handel über den Seeweg. Die Stadt Luzern wird Handelsplatz. Die Begeisterung des 18. und 19. Jahrhunderts für die wilde See- und Berglandschaft und das Landschaftserlebnis sind der Ursprung des Fremdenverkehrs, der Ende des 19. Jahrhunderts durch Industrialisierung und die dadurch entstehende Geldaristokratie einen enormen Aufschwung erhält. Mit dem Bau der Palasthotels, Villen und kleinen Schlösser mit teilweise ausgedehnten Garten- und Parkanlagen wird die Kulturlandschaft um die letzte Jahrhundertwende am Seeufer wesentlich umgestaltet und bis heute geprägt. Seit den sechziger Jahren erlebt die Seeuferlandschaft mit dem Bauboom die nächste starke Veränderung. An den Südhängen der Rigi und an den Ufern dehnen sich heute Wohn- und Ferienhausgebiete aus. Abgesehen von den bis zum Wasser hinreichenden Wäldern und den letzten naturnahen Riedgebieten sind jetzt viele Uferabschnitte überbaut und weitere als Bauzonen ausgeschieden.

Folgende schutzwürdige Kulturlandschaftsbilder sind im Uferbereich nebeneinander in vollem Umfang oder in Fragmenten und in grosser Vielfalt an Details anzutreffen:

- alte Dorfkerne
- Fischersiedlungen
- Bauernhöfe mit Obstgärten, Wiesen
- Promenaden, öffentliche Parks
- Hotels mit Gartenanlagen
- private Landschaftsparks mit Herrschaftshäusern
- Villen mit Gartenanlagen

Leitidee Kulturraum

Die Bedeutung der Seelandschaft als Kulturraum ist unbestritten. Diesem Verständnis sollte nun der konsequente Schutz der kulturhistorisch und kulturlandschaftlich bedeutenden Gebiete und Objekte folgen. Diese vorhandenen Werte sind jedoch unzureichend doku-

des autorités et des propriétaires lors d'activités visant à la préservation ou à un réaménagement aboutissant à un résultat équivalent aux données d'origine.

Evolution du paysage culturel

Les pentes du Rigi du côté du lac ainsi que les baies de Horw et de Lucerne sont peuplées depuis fort longtemps. Avec les siècles, les forêts naturelles, les zones humides étendues le long de la rive et les roseaux du lac ont été remplacés par un paysage culturel avec des prairies de fauche et des prairies à litière, des vergers, des fermes et des villages de pêcheurs. Lorsque la liaison par le Gothard s'intensifie, le commerce se met à passer par le lac. La ville de Lucerne devient un centre de commerce. L'enthousiasme des XVIII^e et XIX^e siècles pour le paysage sauvage du lac et des montagnes et pour les sensations qu'il procure sont à l'origine du tourisme, qui connaît, vers la fin du XIX^e siècle, un essor énorme dû à l'industrialisation et à la ploutocratie en résultant. Avec la construction des hôtels-palace, des villas et des petits châteaux dont les jardins et les parcs sont parfois fort étendus, le paysage culturel au bord du lac connaît au début de ce siècle un remaniement considérable dont les effets durent encore de nos jours. Depuis les années 60, ce paysage subit le boom de la construction qui lui vaut une nouvelle et forte mutation. Aux pentes sud du Rigi et sur les rives s'étendent aujourd'hui des zones de logements et de résidences secondaires. Si l'on excepte les forêts qui s'étendent jusqu'au lac et les dernières zones naturelles de roseaux, de nombreuses sections de la rive sont désormais construites ou déclarées zones constructibles.

Il existe des éléments du paysage culturel qu'il convient de préserver, et que l'on rencontre près des rives les uns à côté des autres en totalité ou en fragments et avec une grande diversité de détails:

- Ce sont des anciens cœurs de villages,
- des colonies de pêcheurs,
- des fermes avec des vergers,

Development of the cultivated landscape

The slopes of Mount Rigi facing the lake, as well as the bays of Horw and Lucerne have been settled since earliest times. Over the centuries, the natural forests, extensive wet areas along the shore and areas of reeds in the lake developed into a cultivated area with hay meadows and wild meadows, orchards, farms and fishing villages. With the development of the Gotthard route, trade began to travel across the lake. The city of Lucerne became a commercial centre. The enthusiasm of the eighteenth and nineteenth centuries for wild lake and mountain scenery are the origins of tourism which took an enormous upswing at the end of the nineteenth century through industrialisation and the resultant moneyed aristocracy. With the construction of palace hotels, villas and small châteaux with, in part, extensive gardens and parks, the cultivated landscape on the lakeside was considerably altered at the turn of the century and has been shaped by this right down to the present. Since the sixties, the lakeside landscape has been undergoing the next great transformation with the construction boom. On the southern slopes of Mount Rigi and along the shores now extend residential and holiday home areas. Apart from the forests extending down to the shore and the last natural reedy marsh areas, many sections of the lakeside have now been built up, and further ones have been designated construction zones.

The following cultivated landscapes worthy of protection are to be found in the shore area alongside one another, to a full extent or in fragments, and in a great variety of details:

- old village centres
- fishing settlements
- farms with orchards and meadows
- promenades, public parks
- hotel complexes with gardens
- private landscape gardens with manor houses
- villas with gardens.



Schutz alter Dorfkerne und Fischersiedlungen, ihrer Bauten und Freiräume, aber auch der Ansichten (Greppen, Hertenstein). Fotos: M. Schwarze, Zürich



Protection d'anciens centres de villages et colonies de pêcheurs, de leurs bâtiments et espaces libres, mais aussi des vues (Greppen, Hertenstein).

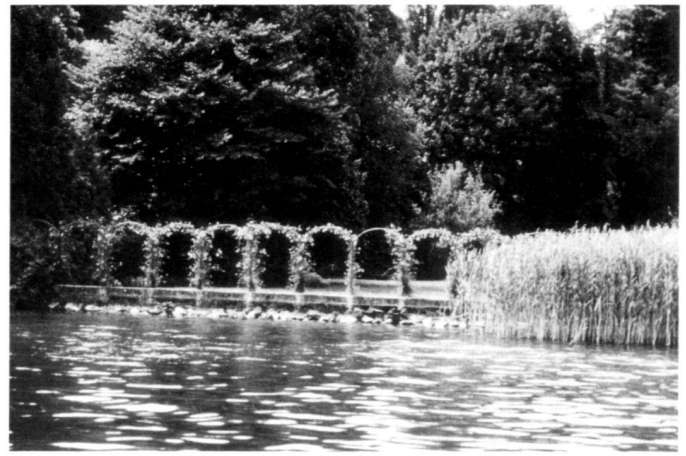
Protection of old village centres and fishing settlements, their buildings and open spaces, but also the views (Greppen, Hertenstein).



Links: Freihalten bäuerlich geprägter Kulturlandschaften mit Hofstätten, Obstbaumgärten, Feldgehölzen und Wiesen (Horw, Weggis).

Rechts: Pflegen und Erhalten wertvoller privater Parks und Gärten mit alten Baumbeständen, Mauern, Treppen, Balustraden usw. (Horw, Meggen).

Fotos: M. Schwarze, Zürich



Left: Keeping free cultivated landscapes of a rural character with farmsteads, orchards, clumps of trees and meadows (Horw, Weggis).

Right: Caring for and conserving valuable private parks and gardens with old stocks of trees, walls, steps, balustrades, etc. (Horw, Meggen).

mentiert. Nur gerade die markantesten Gebäude sind als Schutzobjekte erfasst. Ein umfassendes Inventar der alten Hotelbauten, der Schlösser, Villen und Garten- und Parkanlagen mit Promenaden, Alleen, Treppenanlagen und Ufermauern mit Pavillons und Bootshäusern sowie der archäologisch wertvollen Bereiche sollte der erste Schritt zu ihrer Erhaltung sein.

Grundsätze Kulturraum

Die Aufgabe der Erhaltung liegt vor allem bei den Gemeindebehörden. Diese müssten sich vermehrt auch dieser Aufgabe im Rahmen der Ortsplanung (Bauordnung, Zonenplan, Sondernutzungspläne, Schutzverordnung...) und im Alltag der Baubewilligung in Zusammenarbeit mit kantonalen Behörden und Organisationen annehmen:

- Schützenswerte Ortsbilder sowie Gebäudegruppen mit ihrer Umgebung und letzte Gebiete traditioneller Landwirtschaft mit Hofstellen und Obstbaumgärten sind auszuscheiden und durch Freihaltung und Schutz- bzw. Gestaltungsauflagen zu sichern.
- Einzelobjekte wie Ruinen, Kirchen, Kapellen, Bauernhäuser, alte Speicher, Schiffstationshäuschen, ehemalige Zollstationen, historische Wegverbindungen, Wegkreuze u. a. sind zu inventarisieren und zu sichern. Bei Veränderungen am Objekt und in seiner Umgebung sind Auflagen nötig.
- Die kulturhistorisch wertvollen Prachthotels, Schlösser, Villen, mit ihren Garten- und Parkanlagen, sowie Bootshäuser und Ufermauern sind als Ensembles zu erhalten. Entsprechende Schutzbestimmungen sind im Rahmen der Ortsplanungen zu entwickeln, vorgängig ist schutzwürdige Substanz zu ermitteln. Wünschbar wäre eine vermehrte finanzielle Unterstützung der Besitzer durch die Öffentlichkeit bei aufwendigem Unterhalt.
- Ufermauern, Seetreppeanlagen, Bepflanzungen kulturhistorisch wertvoller Uferbereiche von Parks, Gärten

des prairies,
des promenades, des parcs publics,
des hôtels avec jardins,
des parcs-paysages privés entourant
des maisons de maître,
des villas avec leurs jardins.

Idée directrice: la zone culturelle

Nul ne conteste l'importance du paysage lacustre en tant qu'espace culturel. Cette sensibilité doit désormais être suivie par une protection cohérente des terrains et des édifices importants pour l'histoire de la culture et les paysages culturels. Ce patrimoine existant est cependant insuffisamment documenté. Seuls les bâtiments les plus marquants sont relevés comme objets à protéger. Un inventaire exhaustif des anciens hôtels, des châteaux, des villas, des parcs et des jardins, sans oublier les promenades, les allées, les escaliers et les murets en bord du lac, les pavillons et les remises de bateaux ainsi que les zones importantes sur le plan archéologique, doit constituer la première étape en vue de leur préservation.

Principes: un espace culturel

La mission de préservation incombe surtout aux autorités communales. Celles-ci doivent davantage s'y consacrer dans le cadre de la planification de leur territoire (règlement des constructions, plan de zones, plans d'affectation spéciale, ordonnance de protection...) et dans la délivrance quotidienne des permis de construire, en liaison avec les autorités et les organismes cantonaux:

- Les éléments de localités à préserver ainsi que les groupes de bâtiments avec leur entourage et les dernières zones d'agriculture traditionnelle avec fermes et vergers doivent être mis à part et préservés par leur réservation et l'adoption de prescriptions en matière de protection ou d'aménagement.
- Les ouvrages individuels tels que ruines, églises, chapelles, fermes, anciens greniers, maisonnettes d'embarcadère,

Guiding idea cultivated area

The importance of the lake landscape as a cultivated area is undisputed. The intention is now to follow up this understanding with consistent conservation of the areas and objects of importance for cultural history and the cultivated landscape. However, these existing values are inadequately documented. Only the most striking buildings are recorded as protected objects. A comprehensive inventory of old hotel buildings, châteaux, villas, gardens and parks, with promenades, avenues, stairways and embankment walls, with pavilions and boat houses, as well as the archeologically valuable areas, should be the first step towards their preservation.

Fundamental principles cultivated area

The task of preservation lies particularly with the local authorities. The latter should also deal increasingly with this task within the scope of local planning (building regulations, zoning plan, special utilisation plan, conservation regulation...) and in the everyday business of approving construction in collaboration with cantonal authorities and organisations, assume:

- Townscapes worthy of protection, as well as groups of buildings with their surroundings and the last areas of traditional agriculture with farmyards and orchards are to be marked separately and to be safeguarded by being kept free and with conservation and design requirements.
- Individual objects, such as ruins, churches, chapels, farmhouses, old storehouses, ship landing stages, former customs houses, historical pathway links, roadside crosses, etc. should be listed and safeguarded. In the event of changes to the object and in its vicinity, conditions are necessary.
- The culturally historically valuable luxury hotels, châteaux, villas with their

oder Promenaden sind in ihrer Art zu erhalten. Uferrenaturierungen sollten nur zulässig sein, wenn sie den Charakter nicht zerstören.

- Die archäologisch wertvollen Uferbereiche (land- und seeseits) sind zu sichern. Bauliche Veränderungen sind nur unter Einbezug der Kantonsarchäologie zulässig.

Ausblick

Die Landschaftsplanung Vierwaldstättersee steht erst am Anfang. Mit den Leitideen und Grundsätzen werden viele künftige noch zu lösende Aufgaben zur Diskussion gebracht. Ihre räumliche und inhaltliche Konkretisierung ist 1991 in Zusammenarbeit mit den Seeufergemeinden vorgesehen. Zur Umsetzung müssen bestehende Pläne und Planungsinstrumente noch erweitert und überprüft sowie zusätzliche eingesetzt bzw. angewendet werden.

Literaturverzeichnis

Hirschfeld, C. C., 1775/1990: Theorie der Gartenkunst, Kiel/Stuttgart.

Atelier Stern und Partner / Martin, R., 1980: Landschaftsschutzplan Vierwaldstättersee. Interkantonale Kommission zum Schutz des Vierwaldstättersees, Schlussbericht.

Stadelmann, P., 1984: Der Vierwaldstättersee und die Seen der Zentralschweiz. Keller + Co. AG, Luzern.

ebenda Meyer, P.A., 1984: Die Seenlandschaft als Kulturraum.

Regierungsrat Kanton Luzern, 1986: Kantonaler Richtplan, Luzern.

Arbeitsgemeinschaft UTAS AG/ANL AG, 1989: Nutzungs- und Schutzkonzept für den Vierwaldstättersee, Teilbereich: Private Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee, Luzern, Arbeitsbericht.

Aufsichtskommission Vierwaldstättersee, 1990: Nutzungs- und Schutzkonzept für den Vierwaldstättersee, Richtlinie für die private Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee, Luzern, Arbeitsbericht Entwurf.

Kanton Luzern, Amt für Raumplanung/Hesse + Schwarze + Partner, 1990: Landschaftsplan Vierwaldstättersee, Leitideen und Grundsätze, Arbeitspapier Entwurf.

anciennes stations d'octroi, chemins historiques, calvaires, etc. doivent faire l'objet d'un inventaire et d'une préservation. Il est nécessaire de prévoir des prescriptions à respecter en cas de modifications de l'objet et de son entourage.

- Les hôtels de prestige importants sur le plan historique, les châteaux, les villas, avec leurs parcs et jardins ainsi que leurs remises de bateaux et leurs murs doivent être préservés en tant qu'ensemble. Des prescriptions de protection correspondantes doivent être prises dans le cadre des activités de planification des localités, après avoir dans un premier temps déterminé la substance digne d'être protégée. Il serait souhaitable de disposer d'un soutien financier accru accordé par les pouvoirs publics aux propriétaires en cas d'entretien onéreux.

- Les murets de rive, les escaliers de lac, les végétations des rives importantes sur le plan de l'histoire culturelle dans les parcs, les jardins ou les promenades doivent être préservés dans leur genre. La remise des rives en état naturel ne doit être autorisée que si elle n'en détruit pas le caractère.

- Les zones de rives importantes sur le plan archéologique (à terre comme dans le lac) doivent être préservées. Les modifications de construction ne sont autorisées que compte tenu des services archéologiques officiels.

Perspectives

La planification du paysage du lac des Quatre-Cantons n'en est qu'à ses débuts. Les idées directrices et les principes conduisent à l'étude de nombreuses tâches à résoudre. Leur concrétisation au niveau de l'espace comme du contenu est prévue pour 1991 en collaboration avec les communes situées en bordure du lac. Afin de réaliser ces objectifs, il conviendra encore d'étendre et de contrôler les plans et les instruments de planification existants, ainsi que d'y ajouter des instruments supplémentaires à mettre en place ou à appliquer.

gardens and parks, as well as the bathhouses and embankment walls should be preserved as ensembles. Appropriate conservation regulations should be developed within the scope of land planning, and the substance worthy of conservation should be ascertained beforehand. What would also be desirable would be increased financial support for the owners from the public in the case of expensive maintenance.

- Lake embankments, lake stair facilities, the planting in culturally historically valuable shore areas of parks, gardens, or promenades should be preserved as a type. Renaturing schemes for shore areas should only be permitted if they do not disturb the character.

- The archaeologically valuable shore areas (on the land or lake side) should be safeguarded. Structural changes should only be permissible after consultations with the cantonal archaeological authorities.

Outlook

Landscape planning for Lake Lucerne is still in its infancy. With the guiding ideas and fundamental principles, many of the tasks still to be solved in the future will come up for discussion. Their concretisation in area and content, in collaboration with the lakeside communities, is planned for 1991. In order to implement them, existing plans and planning instruments must be expanded and examined, as well as employing or utilising additional ones.



Schutz der vielen wertvollen, die Uferansicht bestimmenden Kleinbauten wie Boothäuser, Pavilions, Schiffstationen usw. (Horw).

Fotos: M. Schwarze, Zürich



Protection des nombreuses petites constructions précieuses qui déterminent la vue de la rive, comme les maisons de bateaux, les pavilions, les débarcadères, etc. (Horw).



Protection of the many, valuable small buildings which make their mark along the lakeshore, such as bathhouses, pavilions, landing facilities, etc. (Horw).